

Rebhuhn – Schutzprojekt im Oberen Gäu

Informationen zum Rebhuhn

Ökologie

- Februar-März: Verpaarung
April - Mai: Eiablage und Brutbeginn
Juli-August: Schlupfzeitpunkt
September-Januar: Die Familie bleibt über den Winter zusammen

Lebensraum

- Unkrautreiche Feldraine, Wege- und Ackerränder
- Blüh- und Altgrasstreifen
- Brachen
- Gebüsche und Hecken

Gründe für Bestandsrückgang

Der Bestandsrückgang wird in Europa mittlerweile auf 94% geschätzt.

Gründe hierfür sind

- Verarmte Landschaftsstrukturen
- Insekten- und Nahrungsmangel
- Erhöhte Gefahr durch Beutegreifer wie Füchse oder Greifvögel

Maßnahmen

In Zusammenarbeit mit engagierten Landwirten wurden Blühmischungen ausgesät und Altgrasstreifen angelegt.

Diese bieten dem Rebhuhn

- Brut- und Nistplätze
- Deckung und Schutz vor Feinden
- Nahrungsangebot (Grünpflanzenteile, Getreide und Wildkräuter, Insekten, Spinnen, Schnecken und Regenwürmer)

Als Nebeneffekt profitieren auch weitere gefährdete Offenlandarten wie der Feldhase und die Feldlerche von diesen Maßnahmen



Typisches Erscheinungsbild eines Rebhuhns.



Blühmischungen bieten dem Rebhuhn Deckung und ein reichhaltiges Nahrungsangebot.



Das Rebhuhn benötigt zur Brut und Deckung eine strukturreiche Vegetation in der Feldflur.



Rebhühner sind Bodenbrüter und deshalb besonders **störungsempfindlich**. Sie verlassen ihre Nester, sobald sich **Reiter, Hunde, Radfahrer** oder **Spaziergänger** annähern. Häufige Störungen führen zur Aufgabe der Brut.

Wir bitten um einen rücksichtsvollen Umgang im Sinne der Rebhühner, bleiben Sie hierzu auf den Wegen und leinen Sie Ihre Hunde an.

-Vielen Dank-

Infos zum Rebhuhn-Schutzprojekt gibt es beim Landschaftserhaltungsverband Böblingen (www.levbb.de)